

Wer will die Zulassung von Glyphosat verlängern? (Teil 2)

Автор(и): Нора Иванова, Редактор Растителна Защита /РЗ/

Дата: 18.03.2016 Брой: 3/2016



Die neuesten Forschungsergebnisse zur Schädlichkeit von Glyphosat für Lebewesen und die Umwelt werfen ernsthafte Zweifel am Entscheidungsprozess der europäischen Institutionen auf, die blind Unternehmensinteressen folgen und die Gesundheit ihrer eigenen Bürger gefährden. Es ist empörend, dass mit wissenschaftlichen Thesen, die oft völlig gegensätzlich sind, spekuliert wird, um Druck in der öffentlichen Sphäre zu erzeugen. Wie werden Entscheidungen in der EG getroffen und wie arbeiten die Risikobewertungsgremien?

Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte.

Die Wissenschaftler, deren Studien die Weltgesundheitsorganisation alarmierten, wurden offiziell bekannt gegeben, und ihre Berichte sind öffentlich zugänglich. Gleichzeitig hielt die Europäische

Behörde für Lebensmittelsicherheit ihre Autoren unter dem Vorwand geheim, dass ihr persönlicher Schutz gewährleistet werden müsse.

Das Standardverfahren für die Zulassung eines neuen Produkts auf dem Markt oder die Verlängerung einer bereits erteilten Zulassung verläuft wie folgt: Die Kosten für toxikologische Studien trägt vollständig das Herstellerunternehmen, die Informationen, Dokumentation und die wissenschaftlichen Studien selbst werden jedoch von zuständigen Behörden durchgeführt, die das Produkt auf der Grundlage internationaler Standards für Qualität und praktische Relevanz bewerten. *In Bezug auf die Kontrolle von Pestiziden in Lebensmitteln, einschließlich des Herbizids "Glyphosat", wird im Rahmen der Durchführung der Verordnung Nr. 396/2005 derzeit ein dreijähriges Programm innerhalb der Europäischen Union, einschließlich Bulgarien, umgesetzt, das durch die Verordnung (EU) Nr. 400/2014 über ein koordiniertes mehrjähriges Kontrollprogramm der Union angenommen wurde. Es gewährleistet die Einhaltung der Höchstgehalte an Pestizidrückständen in Lebensmitteln tierischen und pflanzlichen Ursprungs und die Bewertung der Verbraucherexposition gegenüber diesen Rückständen.*

Die europäischen Lebensmittelbehörden stützen sich jedoch auf eine andere ungeschriebene Praxis. In einem Bericht des deutschen Fernsehsenders ZDF aus dem Jahr 2013 wird der direkte Zusammenhang zwischen Hersteller und Bewerter auf völlig eindeutige Weise gezeigt. In der Rolle des Herstellers ist das amerikanische Unternehmen Monsanto, das dem Bundesinstitut für Risikobewertung in Berlin fertige Berichte mit vorläufigen Ergebnissen vorlegt. Das Programm betont die vollständige Abhängigkeit dieser Art von europäischen Organisationen von industriellen Akteuren, die ihre eigenen Theorien über die Qualität und Sicherheit ihrer Produkte fördern, die ausschließlich ihren Unternehmensinteressen entsprechen. Mit anderen Worten, die Rolle der zuständigen Behörden beschränkt sich lediglich darauf, Unterschriften und Stempel auf wichtige Dokumente zu setzen, die die Qualität und Kontrolle der Verwendung des jeweiligen Produkts "garantieren".

In Bulgarien wurden 2014 **515 Tausend Liter Pflanzenschutzmittel mit dem Wirkstoff "Glyphosat"** in den Verkehr gebracht, wie während der Parlamentskontrolle am 16. Februar von der Landwirtschaftsministerin Desislava Taneva in Antwort auf eine parlamentarische Frage zur Kontrolle der Verwendung des Herbizids Glyphosat in der bulgarischen Landwirtschaft und seiner Verbreitung in verschiedenen Lebensmitteln offiziell bekannt gegeben wurde. 2016 wird die umstrittene Substanz untersucht, und alle erzielten Ergebnisse werden von der Bulgarischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (BFSA) an die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) übermittelt, die eine endgültige Bewertung der Ergebnisse vornehmen und entscheiden wird, ob geeignete Beschränkungen eingeführt werden sollten. Es ist auch bemerkenswert, dass zu Beginn des Jahres **die BFSA und das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) eine Kooperationsvereinbarung unterzeichneten** im Rahmen der Ausstellung Internationale Grüne Woche für Landwirtschaft, Ernährung und Gartenbau in Berlin, Deutschland. Die Harmonisierung der Methoden für Kontrolle und Risikobewertung zwischen den beiden Behörden ist eine führende Strategie des deutschen Instituts, das zu diesem Zweck der bulgarischen Seite Laborgeräte kostenlos zur Verfügung stellen wird. Die bereitgestellte

Ausrüstung umfasst technische Mittel für mikrobiologische Tests von Lebensmitteln, Diagnose von Tierkrankheiten usw. Auch Hilfsgeräte, die für chemische Analysen und serologische Studien notwendig sind, werden gespendet.

Europäische Entscheidungsfindung

Eine Reihe von Maßnahmen, die oft nur die Gesetzgebung zur Lebensmittelsicherheit und die Kontrolle von Pestiziden in Lebensmitteln betreffen, beinhalten das "Scrutiny-Recht" (Prüfrecht) des Europäischen Parlaments gemäß dem Regulierungsverfahren. Wenn eine Mehrheit seiner Mitglieder einen Beschluss fasst, der den Entwurf der Maßnahme ablehnt, wird dieser nicht von der Kommission angenommen, die anschließend einen geänderten Entwurf vorlegen oder einen anderen legislativen Vorschlag präsentieren kann. Das Problem ist, dass die Vorschläge in spezialisierten Ausschüssen ausgearbeitet werden, deren Befugnisse von der Kommission selbst delegiert werden. An den Ausschüssen nehmen regelmäßig Experten aus den Ministerien der Mitgliedstaaten teil, die die von ihnen eingereichten Vorschläge beliebig manipulieren können. Wer die Zulassung von Glyphosat verlängern will und wie dies geschehen wird, ist mehr als klar; skandalös ist jedoch, dass mit wissenschaftlichen Thesen, die oft völlig gegensätzlich sind, spekuliert wird, um Druck in der öffentlichen Sphäre zu erzeugen und die Entscheidungsfindung an bestimmte Unternehmensinteressen in der Agrarindustrie zu delegieren.